

Saale-Beitung.

Verkaufsstelle: Halle, St. Stephanstr. 17.
Abend-Ausgabe: 11 Pf.
Sonntagsausgabe: 15 Pf.

Nr. 582.

Halle, Montag, den 13. Dezember

1915.

Mazedonien gänzlich von Ententetruppen gesäubert
Zwei englische Divisionen aufgerieben.

Das Ausland zur Kanzlerrede.

Ministerreden kriegsführender Staaten haben in Friedenszeiten kein Glück, und sollen sie, in krieglichen Fällen, gelobt werden, so ist das Lob beunruhigender als der Schimpf.

Wir können darum mit den Antworten auf die Kanzlers Rede, wie sie auf englisch, italienisch und französisch (Ausland fehlt noch) herüberkommen, nicht unzufrieden sein.

Die Erfordernisse der Kriegsvorbereitung also sind, zu unserer Zufriedenheit, von den Gegnern erledigt worden. In Einzelheiten aber vermissen wir doch manches, was wir der Vollständigkeit halber gern gelesen hätten.

Hat der polenische Kaiser so nachgelassen? Franzosen und Engländer empfinden, scheint es, eine gewisse Abneigung, über den Krieg zu sprechen.

Zweiterlei nur bleibt ihnen darum zu erörtern. Erstens der Beweis des deutlichen Uebermutes; zweitens der Beweis der deutschen Angst.

Freilich gesehen die Brieferwähner mit dieser Deutung zu, daß nur der Zustand äußerer Schwäche sie hindern würde, Deutsch und nach wie vor zu bekämpfen.

Auf solche Weise monatlich ins Innere gehet, gehen die Gegner auch nicht sehr erwünscht auf diesen Gegenstand ein und beschließen sich lieber mit dem hoffnungsreichen Thema der Verantwortung zu beschäftigen.

Schweigen, zwischenwärtig, wegt sich die Einsicht hervor, daß die Mittelmächte leider noch nicht erschöpft, und ihre Interessen Erfolge nicht gut zu leugnen sind.

Das Echo der Kanzlerreden. Aus dem fernöstlichen und neutralen Ausland strengen Bestimmungen über die Aufnahme der Reden des Reichskanzlers vor. Von den Zeitungen der Entente ist fast keine in der Lage, die Reden rein sachlich zu behandeln, und rasen sich die englische Presse gleich eine Zeit von Beschimpfungen aus.

WTB. Paris, 11. Dezember. Die Stelle in der Reichskanzlerrede über die Bereitschaft zu Friedensverhandlungen legt, natürlich, zu ans, daß es lag, Deutschland liegungsmäßig die militärische Lage auf einem hohen Punkt, die Finanzlage täglich schlimmer und die wirtschaftliche unhaltbarer werde.

Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Dez. Balkan-Kriegschauplatz.

Die Lage ist nicht wesentlich verändert.

Bei der Armee des Generals v. Koevich wurden gestern über 900 Gefangene eingebracht. Bei Zpet sind 12 moderne Geschütze erbeutet, die die Serben dort vergraben hatten.

In Mazedonien hat die Armee des Generals Todorow die Orte Doiran und Geshgeli genommen. Kein Engländer und Franzose befindet sich in Freiheit auf mazedonischem Boden.

Deftlicher Kriegschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

An verschiedenen Stellen fanden keine Gefechte vorgeschobener Positionen mit feindlichen Aufklärungsabteilungen statt. Dabei gelang es den Russen, einen schwachen deutschen Posten aufzuheben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Ein vergeblicher Angriff gegen unsere Stellung bei Wulka (südlich des Wygonosowjko-Sees) kostete den Russen etwa 100 Mann an blutigen Verlusten und Gefangenen.

Heeresgruppe des Generals v. Binzingen.

Nichts Neues.

Weftlicher Kriegschauplatz.

Es ist nichts von Bedeutung zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Bis jetzt 20 000 Franzosen und Engländer gefangen.

c. B. Wien, 13. Dez. Aus Sofia wird gemeldet: Die Zahl der von den Bulgaren bisher gemachten englischen und französischen Gefangenen nähert sich jetzt 20 000 hauptsächlich aus dem Cerna- und Wardar-Gebiet.

WTB. Sofia, 13. Dez. Bei der Offensive in Mazedonien kostete die Bulgaren allein ohne Verbündete. Die Einschließung des rechten Flügels führte in den Händen der französischen Stellung.

Die Erfolge dieses Flügels wurden durch unbegreifliche Sorglosigkeit der Franzosen erleichtert. Die große, im Vorgehen gewonnene Strecke und die sehr geringe Anzahl der Gefangenen beweisen die Erbitterung des Kampfes.

An anderen Stellen fand ein eiliges Zurückgehen namentlich der Engländer statt, die nach einem Kampfe von wenigen Stunden die Befestigungen aufgaben, die sie Wochen hindurch ausgebaut hatten.

Geshgeli von den Deutschen besetzt.

c. B. London, 13. Dez. Nach dröhnigen Berichten haben zwei deutsche Divisionen unter dem Befehl des Generals von Gallwitz Geshgeli an der griechischen Grenze besetzt.

Weiterer Rückzug der Alliierten in Süd-mazedonien.

WTB. Saloniki, 12. Dez. Auf der Front der Alliierten, wo die Bulgaren in tiefen Massen angreifen, dauert die schlafe Tätigkeit an. Der Rückzug der Alliierten wird methodisch fortgesetzt.

Die Lage der Engländer nördlich von Doiran hat sich dank der Ankunft von Verstärkungen aus Saloniki merklich gebessert. Neue englische Truppen landen täglich. Die Alliierten bringen zahlreiche Eruppen, die aus der Gegend von Geshgeli geflüchtet sind, in der Umgebung von Saloniki unter. (Neater.)

zuelle Lage täglich schlimmer und die wirtschaftliche unhaltbarer werde.

WTB. Paris, 11. Dezember. Der 'Temps' sieht in der ganzen Reichstagsabstimmung ein abgeartetes Spiel, um einerseits beim deutlichen Volke selbst Stimmung zu machen, damit es mit seinen Anstrengungen durchhält und um andererseits außerhalb einen günstigen Eindruck zu machen.

'Daily Express' bezeichnet die Rede als den besten Bluff im ganzen Kriege, der den Kanzler noch nicht gefehlt habe, die Wahrheit zu sprechen. Seine Rede sei ein Sammelurium aller Bluffe und alter Lügen.

'Daily News' sagen, daß über die englischen Friedensbedingungen kein Geheimnis und keine Ungewissheit herrsche. Wir wollen Gerechtigkeit für Belgien, Serbien, Frankreich, Europa und die Menschheit, die unter dem Verbrechen des deutschen Militarismus leidet.

Das führende Blatt der herrschenden liberalen Partei, 'Daily Chronicle' sagt, wenn der Kanzler glaube, daß irgend eines seiner Worte im jetzigen Augenblick die Alliierten zur Uebergabe überrede, oder sie gegen einander aufheben würde, so überhäufig er vollkommen die Macht seiner Rednergabe.

'Daily News' sagen, daß über die englischen Friedensbedingungen kein Geheimnis und keine Ungewissheit herrsche. Wir wollen Gerechtigkeit für Belgien, Serbien, Frankreich, Europa und die Menschheit, die unter dem Verbrechen des deutschen Militarismus leidet.

Der konservative 'Daily Graphic' behauptet fest, daß die sozialdemokratische Friedensinterpellation von der Regierung bestritten werden solle. Das Blatt fährt fort, in Wirklichkeit wäre der jetzige Augenblick der angemessene für Deutschland, Frieden zu schließen.

'Corriere della Sera' sagt, Deutschlands Feinde wollten heute weniger als jemals von einem deutschen Frieden sprechen hören. Das Blatt behauptet, daß Deutschland nach wie vor nur das Ziel verfolge, Herr Europas zu werden und alle Länder seinem militärischen und wirtschaftlichen Joch zu unterwerfen.

Unsere Feinde suchen nach Soldaten. c. B. Wien, 13. Dez. Aus Athen wird gemeldet: Nach einem zuverlässigen Bericht haben die englisch-französischen Truppentransporte von Saloniki nach dem Norden an die Front vollständig aufgehört.

König Peter von Serbien an den Jaren. König Peter hat während der Flucht aus Albanien eine Drahtung an den Jaren gerichtet, in der er ihm persönliche Angst und die Katastrophe, von der sein Land betroffen wurde, beklagt.

Ein Manifest König Nikitas. c. B. Budapest, 11. Dezember. Wie der 'Westen' aus Sofia meldet, erließ König Nikita ein Manifest, worin er sein Volk auffordert, die flüchtenden Serben als Brüder gütigst aufzunehmen.

Die Bulgaren haben auch Engländer und viele russische Offiziere, die in der serbischen Armee kämpften, gefangen genommen.

Vermischte Kriegsachrichten.

Kein freies Getreide für die Deutschen Alliierten.

WTB. London, 11. Dez. Der Washingtoner Korrespondent der "Morning Post" meldet: Staatssekretär Lansing hat dem Grafen Bernstorff mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten nach dem internationalen Gebrauche nicht verpflichtet seien, für Kon-Erd und Japan freies Getreide zu erwirken, sondern nur dazu, Maßregeln für ihren persönlichen Schutz zu ergreifen, so lange sie sich unter der amerikanischen Gerichtsbarkeit, nämlich innerhalb der Zone der Territorialgewässer, befinden. Militär- und Marineattachés seien keine Diplomaten und könnten nach Ansicht von Kennern des Völkerrechts auf hoher See zu Kriegesgefangenen gemacht werden.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Rumänien und Rußland unterbrochen.

T. U. Budapest, 12. Dez. Der "Petit Hirap" meldet aus Bukarest: Zwischen Rumänien und Rußland ist der Eisenbahnverkehr seit vier Tagen eingestellt.

Meuterei auf einem russischen Panzerschiff.

Ueber Meutereien der Matrosen des Panzerschiffes "Gangut" meldet die "Frankf. Ztg.": Der treu geliebte Teil der Flotte befehlt das Panzerschiff, worauf die Besatzung sich erheben mußte. 30 Mann wurden sofort erschossen und 400 verhaftet. Sie wurden nach Petersburg gebracht.

Portugiesische Truppen gegen Deutsch-Ostafrika.

Besteuerblätter melden aus Mailand: Wie die Zeitung "Etappe" aus Lifabon meldet, liefert Portugal jetzt Truppen gegen Deutsch-Ostafrika.

Die Brotgetreide-Versorgung.

Berlin, 11. Dezember.

Der Reichstagsausschuß für den Reichshaushalt hat heute in der fortgesetzten Beratung über die Volksernährung zur

Organisation der Getreideverteilung.

Ein fortschrittlicher Abgeordneter führte aus, daß die Staatlich nicht zuverläßig sei. Sagen im Frieden seien die Landwirte vorzüglich und genügt, nicht zu viel anzugeben. Jetzt komme nach der Weizmanns hin, daß man von zu hohen Angaben spätere Weiterungen befürchte. Ein Laich des Völkischen Mittelstandes zeige, daß hier unerträgliche Zustände beständen. Wenn es nicht anders gehe, müsse der Reichsgetreideausschuß die Verwaltung derjenigen Kreise übertragen werden, in denen schädliche Einwirkungen stattfänden. Die Währung von Weizen mit Roggen erweise nicht mehr nötig. Die Spannung zwischen Korn- und Weizenpreisen sei geringfügig. Ein sozialdemokratischer Redner, der dem Weizengetreide nahesteht, behrte rufe sich über das

zu reue Arbeiten der Reichsgetreideausschüsse.

Die Spannungsverhältnisse zwischen Korn- und Weizenpreisen seien jetzt zu hoch und gebe erheblich über das durch den Krieg Verursachte hinaus. Eine ganze Reihe von Gebieten könnten eripart, das Verhältniß auch durch eine geringere Zentralisation verbilligt werden, diese sei im zweiten Kriegsjahre nicht mehr nötig. Es müsse nicht sein, daß die Reichsgetreideausschüsse ungeheure Vorräte faule und vermehren, dies könnten die Kommunalverbände besorgen. Die

Reports seien überflüssig.

ebenfalls die eigenen Kommissionen der Reichsgetreideausschüsse, die auch nicht mehr von den Landwirten herausgeholt könnten, als diese herzugeben gesetzlich verpflichtet seien. Wollte man den Handel beschäftigen, so brauche er doch nicht doppelt so viel zu verdienen als im Frieden. Während im Frieden die Landwirte in eigenen Säcken an die Speicher liefern, jetzt jetzt die Sachverständigen bürokratisch viel zu hoch. Der Redner fragt, was die Differenz zwischen dem gepackten Preis und dem Höchstpreis zutage bringe. Die Reichsgetreideausschüsse müßten die Produktionsfabriken das Recht zu hoch berechnen, um dazugutkommen, infolge dessen seien die

Getreide, die ein Vorkaufsmittel darstellen, unnötig verteuert.

Wenn die Ueberhörsche der Reichsgetreideausschüsse auf der Wohlfahrt zugute kämen, so seien sie trotzdem nicht gerechtfertigt. Wenn die Preisbildung nicht von den Kommunalverbänden oder der Reichsgetreideausschüsse ausgehe, so müßten wucherische Fremder zwischen den Organisationen stehen. Auf keinen Fall dürften den Unheimlichkeiten unheimliche Lebensmittel veräußert werden, um so Kreislauf zu erleichtern. Auch die Schrottpreise seien zu hoch. Guter Weizen dürfe nicht verschotet werden. Der Redner besprach dann die schwierige Lage der Mühlen; bei Kriegsausbruch hätten die großen Mühlen riesige Gewinne gemacht, jetzt komme keine mehr auf ihre Rechnung. Das Verbot der Nacht- und Sonntagsarbeit würde eine gerechtere Verteilung der Getreidemengen ermöglichen. Die Verträge der Reichsgetreideausschüsse mit den Mühlen seien unzuwennig. Man hätte die Mühlen rechtzeitig über die zu erwartende Beschäftigung verständigen können. Wenn auch eine Anzahl Mühlen verfaßt haben, durch Zusammenfluß und eine Art von Restat höherer Mählwerke zu erzwingen, also selbst an ihrem Auszubehrschuldig sind, so sollte man doch versuchen, aus Rücksicht auf ihre Arbeiter ihnen jetzt Beschäftigung zu geben.

Ein Nationalliberaler erklärte um eine Statistik über die Produktion der einzelnen Mühlenkategorien. Ein Fortschrittler führte aus, es

musse vermieden werden, Korn, Mehl und Getreide unnütz hin und her zu fahren.

Die Vorrichtung, daß die Mühlen die Hälfte ihres Jahresquantums auf Lager halten müßten, sei unzumänglich, weil die Haltbarkeit gefährdet werden könnte. Die Mühlenbesitzer könnten unmöglich das Risiko für die Haltbarkeit übernehmen. Der Unterstaatssekretär und Präsident der Reichsgetreideausschüsse erklärte die Produktion im allgemeinen für ausreichend, der Schwarzhandel werde in einzelnen Orten durch weite Verteilung eine erhöhte Ration genährt. Allgemeine Erhöhung erscheine noch nicht empfehlenswert, da man vorher die Größe der Vorräte übersehen müsse. Es seien hier und da

militärische Dreifachkonnen

in Tätigkeit treten, um auf Grund dieser wirklichen Stichproben sichere Rückschlüsse zu ziehen. Rechtfertigen die Ergebnisse eine Erhöhung, so werde sie stattfinden. Zusammenfassung der Selbstversorgung in große Verbände würde keine Verbilligung bedeuten. In Bayern seien die Verluste größer als im übrigen Deutschland. Eine einheitliche Zentrale sei unenheblich, weil von Ost nach West große Mengen Getreide verschoben werden müßten. Die Gründe für die Festsetzung der Kommissionsgebühren von 6 Mark für die Gemeindeverbände bestehen noch heute.

Die Reports seien nicht zu entbehren.

Die Ermöglichte Verteilung der Reports über das ganze Jahr. Die Mäher Weizenlieferung an die Nahrungsmittelfabriken sei unmöglich, da man sonst nicht über die Kosten käme; andernfalls müßte eine Art Weizensteuer eingeführt werden, die die Unheimlichkeiten am schwersten treffen würde. Die Preise seien nach der Bedeutung der einzelnen Fabrikate für die Volkswirtschaft bemessen. Diese Regelung führe dazu, daß die Nahrungsmittel der Bessergestellten verhältnismäßig teurer seien als die der Unheimlichkeiten.

Die Preise in den Ueberhörschritten müssen niedriger sein als in den Zustufschritten

wegen der Verschiedenheit der Verluste. So wie bisher wird auch weiterhin der Weizenpreis herabgesetzt werden sobald es möglich ist. Die Freigabe von Getreide im Schrotten erfolgte, um die Futterzeugung zu fördern. Der Weizen müßte geringer sein, wenn wir nur diejenigen Mühlen beschäftigen würden, die wir unbedingt brauchen; durch die Berücksichtigung einer größeren Anzahl Mühlen ist der Weizen von 10 auf 15 Mark pro Tonne gestiegen. Die Nacht- und Sonntagsarbeit kann aus Rücksicht auf die Heeresversorgung nicht ganz beseitigt werden.

Ein Mitglied der Wirtschaftlichen Vereinigung trat dafür ein, die Produktion derjenigen zu erhöhen, die den ganzen Tag über dem Hause abwesend sind. Ein bayerischer Konservativer legte die Schrottergebnisse der Untersuchung dar und bemängelte die gleichzeitige Verteilung von Weizengetreide und Einziehung des Hinterlorns. Verbilligung der Futtermittel fördere die Viehzucht.

Ein der Nachmittagsversammlung erklärte ein konservativer Abgeordneter vom Bunde der Landwirte, daß die Weizenpreise für die Lebensmittelindustrie durch die Rücksicht auf die Nationalreform gerechtfertigt seien, wenn diese Kosten nicht vom Reiche übernommen werden. Dagegen seien die Abzüge der Mühlen für feuchtes Getreide in diesem Maße nicht gerechtfertigt. Der Unterstaatssekretär leitete mit, daß die kleineren Mühlen einen Weizen von 22 Mark und mehr gefordert hätten. Wegen eines vorliegenden konservativen Antrags wolle sich der Unterstaatssekretär bedanken, weil es nicht angehe, die ganze Versorgung der Bevölkerung den Selbstwirtschaftlern zu überantworten. Ein fortschrittlicher Abgeordneter besprach das Verhalten der Militärverwaltung bezüglich der Freigabe von Arbeitskräften für unenhebliche Erzeugnisse, worauf der Reichsgetreideausschuss das sehr entgegenkommende Verhalten der Militärverwaltung hervorhob. Die Regierung habe im Düngerhandel zur Drammation geraten, damit er ebenso berücksichtigt werden könne wie die Genossenschaften. Von agrarischer Seite wurde

eine Erhöhung des Zuckerverbrauchs

als notwendig erklärt, hierzu gehöre jedoch die Sicherung der Schnitgel für die Milchwirtschaft, und es dürfe auch nicht mehr werden, daß die Preise unter Umständen erhöht würden. Die Verarbeitung von Getreide durch die Gemeinden zu Getreide, würde für diese Dinge erheblich billigere Preise ergeben. Ein Regierungsvertreter sagte zu, daß die Reichsgetreideausschüsse auch weiterhin möglichst entgegenkommen sein werde, je mehr Vorzüge getroffen, daß die Preise für Getreide, Grauen usw. nicht zu hoch seien. Berücksichtigung man, daß der Preis für Getreide dreimal, und für die Fabrikate nur zweieinhalbmal so hoch sei wie im Frieden, so könnten die Fabrikatepreise nicht als zu hoch erscheinen.

Einem sozialdemokratischen Redner erklärten die Preise für Sojablätter zu hoch, sie seien um 10 Pfennig pro Pfund entsprechend der Vereinbarung mit der Reichsgetreideausschüsse annehmen. Ein nationalliberaler Redner hielt die Preisberechnung der Reichsgetreideausschüsse nicht für richtig, die Kommunalverbände könnten die Ware viel billiger liefern.

Hierauf begann der Ausschuß mit der Beratung der Kartoffelfrage.

Ein sozialdemokratischer Redner betonte, daß die Höchstpreise auf dem Kartoffelmarkt großen Unwillen in der Bevölkerung ausgezweigt hätten, es sei zu spät eingegriffen worden, und die Höchstpreise seien zu hoch festgelegt worden. 250 Mark für den Zentner wäre hoch genug. Auch die beschlagnahmte Menge sei zu gering, das habe im Westen zu Schwierigkeiten geführt. Erst in den letzten Tagen habe man alle Bestände beschlagnahmt, die in den Wirtschaften entbehrt gewesen seien. Die Höchstpreise würden vielfach umgangen. Auch sei die Ver-

teilung sehr mangelhaft. Ein nationalliberaler Redner betonte, daß die Produzenten für Kartoffeln Preise erhalten hätten, die um 50 Prozent, in Breslau sogar um 60 Prozent höher seien als im Durchschnitt der letzten Jahre. Ein konservativer Redner erklärte, der Futterwert der Kartoffeln sei beinahe doppelt so hoch, als die Höchstpreise. Bei Frostwetter könnten keine Kartoffeln verpackt werden. Der Kartoffelschmuggel werde in diesem Jahre sehr hoch sein.

Wie die Produktion ohne Preisänderung angelegt werden sollte, sei ihm nicht klar.

Ein Regierungsvertreter wies den Vorwurf, daß die Regierungsmaßnahmen ein Fehltag seien, zurück. Die Kartoffelernte sei in diesem Sommer überaus reichlich gewesen, es sei sogar von einer Fehlernte von 60 bis 65 Millionen Zentner gesprochen worden. Gerade diese Ueberabgabe beweise, daß die Regierung zu ihrer vorläufigen Haltung voll berechtigt gewesen sei. Bis zum 7. Dezember seien 15 Millionen Zentner an die Bedarfsverbände abgeteilt worden; nach der Eintritt der Kälte sollten möglichst große Mengen vom Osten bezogen werden. Eine Preisoberbegrenzung vom 1. Januar ab um 25 Pfennig erweise ihm nicht ratsam. Der Verkehr mit Saartartoffeln werde in allerhöchster Zeit geregelt werden. Wenn Knappheit in den Städten herrsche, sei die Befandaufnahme angezeigt. Es gelte alles, um eine rechtzeitige und richtige Verteilung zu sichern. Ein zentralisierter Redner erklärte, nicht die spätere Ernte habe die Höchstpreise veranlaßt, sondern

der Handel habe verlangt.

zumal der Bedarf größer gewesen sei, weil weniger Brot vorhanden war. Zum Transport der Kartoffeln bei Frostwetter sollten geeignete Wagen verwendet werden. Ein sozialdemokratischer Redner bewies, daß die Regierung zu ihrer vorläufigen Haltung voll berechtigt gewesen sei. Bis zum 7. Dezember seien 15 Millionen Zentner an die Bedarfsverbände abgeteilt worden; nach der Eintritt der Kälte sollten möglichst große Mengen vom Osten bezogen werden. Eine Preisoberbegrenzung vom 1. Januar ab um 25 Pfennig erweise ihm nicht ratsam. Der Verkehr mit Saartartoffeln werde in allerhöchster Zeit geregelt werden. Wenn Knappheit in den Städten herrsche, sei die Befandaufnahme angezeigt. Es gelte alles, um eine rechtzeitige und richtige Verteilung zu sichern. Ein zentralisierter Redner erklärte, nicht die spätere Ernte habe die Höchstpreise veranlaßt, sondern

Seine Partei sei stets bereit gewesen, den Zwischenhandel auszuscheiden.

Die Kommunen müßten zur Sicherstellung einer regelmäßigen Versorgung geeignete Organisationen schaffen. Ein besserer Preis sichere mehr die Versorgung und höhere Preise ergäben nur Sparanstöße.

Ein sozialdemokratischer Redner erklärte die Unruhe der Bevölkerung in der Unruhe über das mit Kartoffelmarkt und in der Hoffnung auf höhere Preise. Ein Redner der Wirtschaftlichen Vereinigung führte den Kartoffelmarkt auf größere Einbeholdungen fürs ganze Jahr zurück. Die sich übertragenden Verordnungen hätten sich vielfach widersprochen, und das habe zu Schwierigkeiten geführt. Ein konservativer Redner betonte, es müsse verhindert werden, daß mit den Kartoffeln nicht fortgegangen werden. Es müsse nicht gesagt werden, wie viel brauchbare Kartoffeln aus dem Weizen kämen.

Weiterberatung Montag vor-mittag.

Letzte Depeschen.

Ein Armeebefehl des bulgarischen Generalissimus

T. U. Sofia, 13. Dez. Der Generalissimus Jelow erließ einen Armeebefehl an die Truppen, in welchem es heißt, daß die erste Armee von Jadow durch die glänzenden Offensiven in schöner Harmonie mit den Verbündeten ihrer schwere Aufgabe glänzend gelöst habe. Die zweite Armee habe durch den Gesieg in Wazoonien den einzigen Dank des bulgarischen Volkes verdient. Die Arme hätte es aufrecht, zu verhindern, daß Wazoonien die Wägen des bulgarischen Nationalgedankens, durch französische Barbarenerungslimpf werde.

Die ersten Automobilreisen aus Igniditischen Kaufhaus.

WTB. Berlin, 13. Nov. Ueber die ersten Automobilreisen aus Igniditischen Kaufhaus macht die Frankf. Ztg. folgende Mitteilungen: Fast zu derselben Stunde, als der Reichstasler im Reichstasge berückte, daß deutscher Eisenbergwerk einen brauchbaren Weg zur Herstellung Igniditischen Automobilreifen gefunden habe, war es einer Fabrik gelungen, den ersten hier brauchbaren Automobilreifen aus ausschließlich Igniditischen Kaufhaus herzustellen.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dug; für den städtischen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; Besilken, Vermischtes usw.: S. B.; Siegfried Dug; für Unterhaltungsblätter und Letzte Nachrichten: Hans Altonen; für den Anzeigenteil: Wilfried Paris. Druck und Verlag von Otto Dödel, Sämtlich in Halle a. S.

A. Nuth & Co. preiswerte **Weihnachts-Angebote**
Tischdecken, Diwandeden, Bett- und Steppdecken, Reisedecken.



Walhalla-Theater
8.10 Uhr.
Nur noch wenige Aufführungen:
„Die Erste die Beste!“
Schlageropere mit Gesang in 3 Akten von Curt Kraatz.
Musik von Paul Lincke.
Größter Hellerkells-Erfolg mit Gustav Bertram vom Leipziger Operntheater als Gast.

Restaurant Thalia-Festsäle
Inh. Emil Osborg, Geiststr. 42. Tel. 818.
Grosse Künstler-Konzerte abends 7 Uhr bei freiem Eintritt.

Weihnachtsbitte
der Ersten Kinderbewahranstalt Sophienstraße 24 und ihrer Zweiganstalt Kl. Klausstraße 8.

In unsere meisten Witzbuben, Freunde und Gönner unserer Anstalten treten wir auch in diesem Jahre mit der ergebensten Bitte heran, uns durch Zuwendungen an Gewid. Kleingewinnenden etc. in die Lage zu setzen, den am weitesten von uns entfernten Kindern, die den ärmlichen Eltern angehören und deren Vater zum Teil in Fehde stehen, auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.
Wir sind leider immer noch nicht in der Lage, den Kindern, welche zirka 200 an der Zahl sind, den Weihnachtstisch in die Höhe zu heben, wie wir gern möchten und sind wir auf die Unterstützung unserer Wohlthäter angewiesen.
Wir hoffen nicht vergeblich zu bitten und wird auch die kleinste Gabe mit Dank angenommen von den unterzeichneten Vorstandmitgliedern, sowie von den Leiterinnen der Anstalten:

- Hrl. Behr, Sophienstraße 24 und Hrl. Mathes, Kl. Klausstr. 8.
- Samuel Friedrick Kubst, Steinweg 42, Dr. med. Th. Lange, Friedrichstraße 47, Oberparrer Prof. Schmidt, An der Marienkirche 2.
- Ernst Dr. Engelmann, Neißestraße 51, Dr. Adolf Schütz, Steinweg 10, Ernst Dr. Schreiber, Bucherstraße 78, Musikdirektor Ernst Reigardt, Rautenstraße 10, Frau Geh. Kommerzienrat Kühner, Seisenstraße 3, Frau Oberparrer Prof. Schmidt, An der Marienkirche 2, Frau Sabina Niemeyer, Semmlerstraße 15, Frau Sanitätsrat Dr. Blümke, Bucherstraße 7, Frau Geheimrat Bacher, Friedrichstraße 69, Frau Major und Bergwerksbesitzer Köhler, Abockweg 2, Frau Vergera Schreiber, Bucherstraße 78, Hrl. C. v. Kolligsinski, Kl. Klausstr. 20, Hrl. Sebald Schenckel, Bucherstraße 1, Frau Selber, Kl. Klausstr. 2, Bucherstraße 2.

Obschneit keine Mandeln von Italien mehr eingeführt werden, bin ich durch größere rechtliche Abhilfe noch in der Lage, zu vorjähigen billigen Preisen meinen weitbekanntesten Mandel-Marzipan zu verkaufen.

Über 5000 Pfund feinsten Mandel-Marzipan Gefüllte Feldpost-Kartons
von 1 Mark an, in verschiedenen Füllungen, verpackterweise.
Baum-Konfekt, große Auswahl, ein Pfund, von 60 Pfg. an.
Althee - Honig - Bonbon, sehr empfohlen gegen Heiserkeit, Husten, Verschleimungen.
Otto Voss, Schokoladen- u. Fabrik mit elektrischem Betriebe, Königstr. 6 u. Leipzigerstr. 1. Vertikalschmelzer nach auswärts. 5. Proj. Tel. 3414.

Otto Voss, Vortheilhafter Einkauf für Landbewohner. In welcher großen Masse und auf welcher Höhe meine Marzipan-Fabrikation in ihrer künfftigsten Ausföhrung steht, ist aus meinen Schanfenster-Auslagen ersichtl.

Stordsee
Große Ulrichstraße 58. Tel. 1274 u. 1273.
Erfreue in großer Auswahl - frisch und billiger:
Ba. Merlan Pf. 43 Pfg.
Seeorelle Pfund 50 Pfg. Schellfisch (Wortians) 58 Pfg.
Norr. Anglich-fisch Pf. 58 Pfg. Zittl. Angel-fisch Pfund 68 Pfg.
Schellfisch ohne Kopf 73 Pfg. Kabeljau ohne Kopf Pfund 70 Pfg.
Flusszander klein Pfund 85 Pfg. Karbonaden Pfund 85 Pfg.
Täglich frische Hauptgerichte:
Heringe, Sprotten, Lachsgeringe, Schellfische.
Ferner empfehlen:
Feinste, zarte, geräucherle Elbaale und Fischkonserven für Feldpost u. Haushalt.

Weihnachtsbitte
der Chr. Herberge zur Heimath.
Für unsere Wöthe, die am Weihnachtstisch schreiblich als lauk bei uns ihr Heim finden, bitten wir auch in diesem Jahre um freundl. die Gaben der Liebe. Die Hausfrauen Maasberg 7 und Lubina Buchererstr. 11 sowie die Unterzeichneten Vorstandmitglieder nehmen die Gaben dankbar in Empfang:
D. Wächter, Chr. Herb. Herbe am Oelensien, Walter Witte, Ad. Gans, K. Kühne, A. Pfeifer, Dr. Müller, A. Pfeifer, Dr. Engelmann, D. Weiserhoff.

Hohenzollern-Hof (Grand Hôtel)
Magdeburgerstrasse 65.
Täglich ab 7 Uhr abends, Sonntags ab 4 Uhr nachmittags.
Künstler-Konzerte I. Ranges
Vorzügliche Küche. H. Heinrich.

Neue Kriegerversicherung
zu sehr günstigen Bedingungen mit je nach Lage des Falles **auffiehbarer Kriegszusatzprämie.** Bis zur Einberufung zulässiger. Bedeuten Ermäßigung für Einberufene, die einer mobilen Truppe dauernd nicht angehören.
Sofortige Auszahlung der vollen Versicherungssumme
Keine Umlage Kein Nachschuß
Concordia
Eölnische Lebens-Versicherung-Gesellschaft.
Näheres durch: Subdirektor Otto Schumacher, Halle a. S., Magdeburgerstr. 26. Tel. Nr. 845.

Ein neues Spiel! Die dicke Berta.
Neue höchst interessante Spielweise, 2, 3 und 4 Personen jeden Alters 5 Jahren an können teilnehmen. Leicht fassliche Erklärung. Preis Mk. 2,40, einf. Ausgabe Mk. 1,50.
C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Leibbinden u. Kniewärmer
Grosse Auswahl bei **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**
Rerzliche empfohlen, glänzend bewahrt. Erhältlich in allen Apotheken, Niederlage für Bez. Halle: Dr. A. Francke u. Dr. F. Rummel, Halle, Markt 17.
Prospekte u. Gutachten kostenlos, auch durch die Pharmaz. und Chem. Spezialges. m. B. H. Berlin SW. 50.

Moderne Damentaschen
praktische Beutelform, in haltbaren Saffianleder 8.—, 10.— und 12.— Mk.
aus schwarzem Leder von 3.50 Mk. an.
C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Unbedrucktes Zeitungspapier
(Kleberweise) billig zu verkaufen in der Geschäftsstelle d. Zeitung Gr. Brauhausstraße 17, Druckereikonstanz.
Heute ist ein großer Transport allerbesten hochtragender sowie neuwäsender **Kühe** zum Verkauf bei uns eingetroffen.
Oberländer & Buchheim, Halle a. S., Delfischerstraße 10. Tel. 1118.

I. Hall. Rinderschlächterei.
Einziges Specialgeschäft am Platz. Inhaber: Richard Hummel, nur Magdeburgerstr. 23 (vis-a-vis Walhalla). Empfiehlt beßtes Rindfleisch ohne Knochen Pfund 125.—150 Pfg., mit Knochen Pfund 110.—120 Pfg., Gedicktes Pfund 130 Pfg., Hammelfleisch billig.

Eduard Kobert
Seifenfabrik Gr. Ulrichstr. 43
Gegr. 1793 z. Tel. 1691
empfiehlt in allbek. Qualität
Kornseifen u. Schmierseifen
Spezialität Kaltteifseifen.
Bei häusl. u. gew. Gebrauch
Hautjucken
(auch bei heftigen Wunden) verjagt Jucken
Dr. Koch's Kühlballe
(Nichtperfl.) sofort Gleichwirkung. Topf 3.—
Pharmazie am Markt.

Wetter-Mäntel
Innsbrucker
Loden-Pelerinen
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen
Sporthaus Bacher, Halle, Leipzigerstr. 102

Wollwasch-seite
Stück 35 Pfg.
unentbehrlich zum Waschen von Wolle alten Sportkleidern, Spinnweben, woll. Unterzeug, wollenen Strümpfen etc.
Schnee Nchl., Gr. Steinstr. 84.

Zur Haarpflege
antiseptisch belebend nervenstärk. Erfrischend. Kräuter-Extrakt
verhütet den Haarausfall, verhindert das Schuppenbildung stärkt das Haarwachse, belebt die Nerven.
Fl. M. 125, Doppeltl. M. 2.— bei Oscar Ballin sen. u. jun., Parf. Leipzigerstrasse 91 u. 93.

Metallbetten
an Privat- u. öffentlichen Stellen.
Eisenmöbelfabrik, Suhl, Thür.
Die neuesten und besten Wechselmatten, Esch. 12 Mk., offeriert u. empfiehl. Bettmatr. 6 S. II
Die Verwaltung der Volkshaus- und Saffianhallen macht ganz besonders darauf aufmerksam, daß sich während der steigenden Wäthe bei den angegebene Verkaufsstellen zu haben sind, die an Bedürftige verteilt werden können.
Die Volksküche
befindet sich: **Braunroste Nr. 31.** Speisen werden verabreicht von 11—1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfg., 1 halbe Portion zu 15 Pfg.
Mäthen zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in der Küche verwendet werden können, sind zu haben. Herr Kaufmann Paul Runkel, vormals Otto Hillig, Oelftr. 68, und bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstraße 80, Nähe des Leipziger Turmes.

Kaufgesuche.
Leber-Klubfessel
für Kantor zu kaufen gesucht. Ofsetten mit Kreis unter H. L. 8240 an Rudolf Mosse, Braubstr. 4
Gebräute Eisenbahn
mit Zubehör für älteren Knaben zu kaufen gesucht. Angebotene Preise angeblich unter E. 2512 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Ber verkauft Landwurz
und Käse? Preisofferten erb.
Hrl. Müller, Charlottenburg, Uferstr. 3.

Brennholz-Berhanf
der Arbeitsstoffe des Vereins für Volkshaus.
Heubirch 13, Jagung von der Weißauerstraße, Telephone 6028.
1 Mtl. (ein gekaut) = 12,— 46
1 Korb = 6,25 46
1 Rorb = 0,55 46
Nur gutes Rieferholz.
Thale-Herz, Vehrs und Hanses Solingen-Verein von St. Prof. Lohmann. Auch in Streifen von Lüder. Seine Erziehung u. Feilung in geschäftl. Waldläge Wroip.
Auslieferung nach Verabredung u. n. außer d. Haupt-Geografie. 39 II.

Stadt-Theater
Dienstag, den 14. Dezbr. 1915 Anf. 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
Franzosenzeit.
Oper von Johannes Döberber. Mittwoch, nachm. 3 1/2 Uhr: zum ersten Male. **Der gestiefelte Kater,** abds.: Der Hlegende Holiander. Donnerstag, Erstaufführung der Schauspielsucht: Arm u. L.

Unsere neuesten Kriegs-Aufnahmen
Kaiser-Parorama, Gr. Ulrichstr. 43, I. Der Photograph des Kaisers-Parorama's bei den Feldzügen in Frankreich

Blankenstein's Fest-Krawatten
Hosenträger

Herren-Wäsche
Otto Blankenstein
ob. Leipzigerstr. 71 (Most) ob. Steinstrasse 36. Rabatt-Sparmarken.

Reform-Beinkleider
Dirig. Gredhosen, Turnhosen
für Damen und Mädchen äusserst preiswert.
I. Schnee Nchl.
A. u. F. Ebermann, Halle S. Gr. Steinstr. 84.

Rahmen
für alle Größen Bilder, besonders grosse Auswahl in Postkartenträumen
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90. Mitgl. des Rab.-Spar.-Ver.

116.
feldt
Ehr
der
das
am
frei
mot
lich
23
un
1u
Die
die
mit
for
ein
Sta
Mo
34.
hie
un
das
nu
ver
Va
in
geb
das
gen
jam
Jed
leu
in
q
an
fan
ber
gan
Die
Nid
zu
den
fun
den
dem
ge
M
ift.
alt
der
gef
das
pla
un
N
Ma
dar
Da
gel
ich
2
5
Ne
nu
lie
Er
Si
2